

Subjektive Bewertungen der Lebensverhältnisse in Osteuropa und Ostdeutschland

Seifert, Wolfgang

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Seifert, W. (1995). Subjektive Bewertungen der Lebensverhältnisse in Osteuropa und Ostdeutschland. In H. Sahner, & S. Schwendtner (Hrsg.), 27. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie - Gesellschaften im Umbruch: Sektionen und Arbeitsgruppen (S. 419-424). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-141493>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

2. Subjektive Bewertungen der Lebensverhältnisse in Osteuropa und Ostdeutschland¹

Wolfgang Seifert

Einleitung

Mit dem 1989 einsetzenden Prozeß der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Veränderungen verband die Bevölkerung der ehemals sozialistischen Staaten die Hoffnung auf eine Erhöhung ihres Lebensstandards (Matzner et al. 1992: 13). Gegenwärtig lebt die Mehrzahl der Osteuropäer unter wirtschaftlich schlechteren Bedingungen als während der Planwirtschaft. Die Hoffnungen der Mehrheit der Osteuropäer auf bessere Lebensbedingungen wurden zunächst enttäuscht.

Die politischen Veränderungen entsprachen hingegen eher den Erwartungen der Bevölkerung. Demokratische Grundrechte und parlamentarische Institutionen wurden in fast allen ehemals sozialistischen Ländern implementiert. Doch aufgrund der hohen Erwartungen und des wachsenden Problemdrucks sind die politischen Eliten der ersten Stunde rasch verschlissen. Hier stellt sich die Frage, in welchem Maße die demokratischen Systeme in der Transformationsphase die Unterstützung der Bevölkerung finden.

Im folgenden wird auf der Basis von Mikroanalysen in gesellschaftsvergleichender Perspektive untersucht, wie sich die Lebensbedingungen aus der Sicht der betroffenen Bevölkerung in den Transformationsstaaten verändert hat und wie die globalen Veränderungen bewertet werden. Die verwendeten Indikatoren sollen sowohl die wahrgenommenen Veränderungen der individuellen Wohlfahrt widerspiegeln als auch eine Evaluation der globalen gesellschaftlichen Veränderungen aus der Perspektive der Bevölkerung in den osteuropäischen Staaten darstellen. Individuell wahrgenommene Wohlfahrt und positive Bewertungen der Systemveränderung werden dabei als Indikator für Systemintegration und Unterstützung des Transformationsprozesses durch die Bevölkerung angesehen.

Im einzelnen wird aufgezeigt, wie die individuelle materielle Wohlfahrt im Verlauf des Transformationsprozesses bewertet wird und welche Niveauunterschiede zwischen den einzelnen Staaten bestehen. Außerdem wird dargestellt, wie das politische System im Transformationsprozeß im Vergleich zum ehemaligen sozialistischen System bewertet wird.

Datenbasis

Die Analysen beruhen auf Daten des New Democracies Barometer II und III, die Anfang 1993 bzw. 1994 von der Paul-Lazarsfeld-Gesellschaft, Wien, in 10 osteuropäischen Staaten erhoben wurden. Die Untersuchung in beiden Teilen Deutschlands wurden gemeinsam von der Abteilung Sozialberichterstattung und Sozialstruktur des Wirtschaftszentrums Berlin und Richard Rose, Centre for the Study of Public Policy, Glasgow, in Auftrag gegeben. Ausgewählte Fragen dieses Surveys wurden 1994 erneut erhoben. Für Polen, die Tschechische und Slowakische Republik, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Weißrußland, die Ukraine sowie Ost- und

Westdeutschland liegen vergleichbare Daten vor. Die Samples sind bevölkerungsrepräsentativ und umfassen jeweils rund 1000 Befragte (Rose und Haerpfer 1993, 1994; Seifert und Rose 1994).

Die Bewertung der wirtschaftlichen Situation von Privathaushalten

Zunächst wird dargestellt, wie die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte im Vergleich zum sozialistischen System bewertet wird und dann aufgezeigt, inwiefern die gegenwärtige individuelle wirtschaftliche Situation als befriedigend empfunden wird.

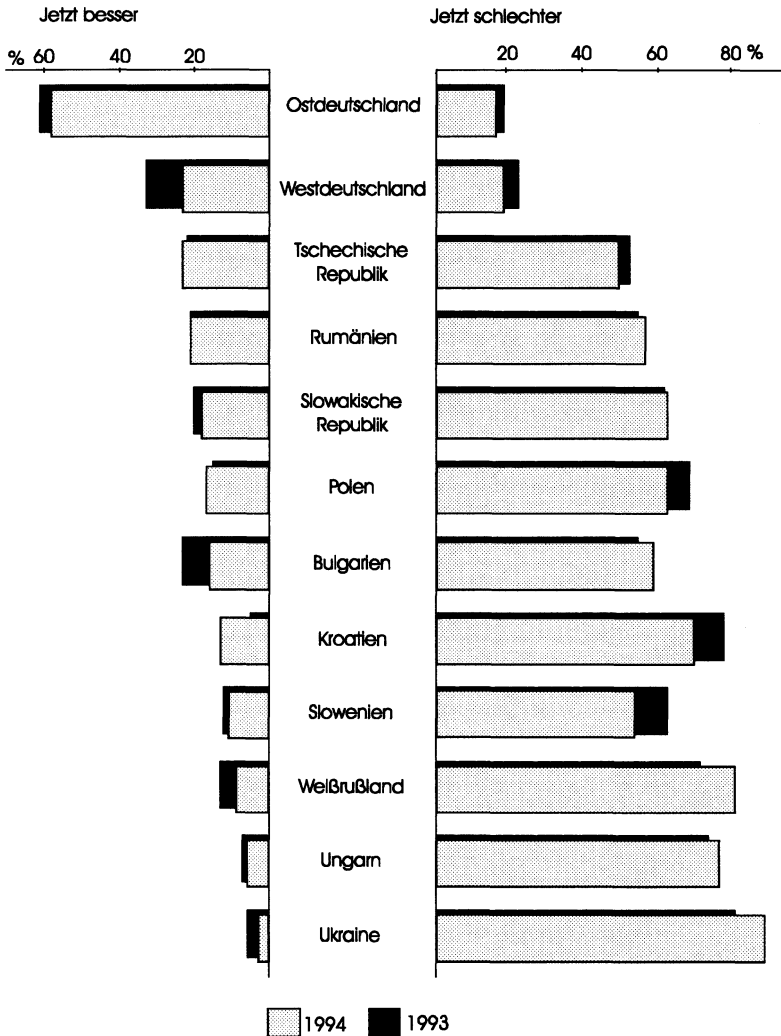
Die wirtschaftliche Situation des eigenen Haushalts im Vergleich zu vor fünf Jahren wird vom überwiegenden Teil der Osteuropäer als schlechter wahrgenommen. Eine Verbesserung geben in Weißrußland, Ungarn und der Ukraine jeweils weniger als 10% an. Noch am häufigsten werden Verbesserungen in der Tschechischen Republik, Rumänien und der Slowakischen Republik wahrgenommen. Allerdings liegt der Anteil derer, die die gegenwärtige Situation besser bewerten, nur um die 20%.

Die Mehrheit der Ostdeutschen dagegen nimmt eine Verbesserung der individuellen ökonomischen Situation wahr. Westdeutsche nehmen kaum eine Veränderung ihrer individuellen wirtschaftlichen Situation wahr. Insgesamt entspricht die Bewertung der eigenen wirtschaftlichen Situation des Jahres 1994 weitgehend der von 1993. In Weißrußland und der Ukraine jedoch wird die eigene wirtschaftliche Situation nochmals deutlich schlechter beurteilt. Allerdings ist das Niveau des Lebensstandards in den untersuchten Ländern jeweils verschieden.

Die unterschiedlichen materiellen Lebensbedingungen in den Transformationsstaaten werden mittels der Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Situation des Haushalts abgebildet. Hier spiegelt sich in Westdeutschland ein relativ hohes Wohlstandsniveau wider. 80% geben an, mit der wirtschaftlichen Situation ihres Haushalts zufrieden zu sein. Auch in Ostdeutschland äußern 70% Zufriedenheit. Derartig hohe Zufriedenheitsgrade zeigen sich in keinem anderen osteuropäischen Land, lediglich in der Tschechischen Republik und Slowenien gibt rund die Hälfte der Bevölkerung an, zufrieden zu sein. Die geringste Zufriedenheit zeigt sich in Polen, der Ukraine und Ungarn. Hier ist weniger als ein Viertel der Bevölkerung mit der eigenen wirtschaftlichen Situation zufrieden.

Allgemein reflektieren die subjektiven Bewertungen der wirtschaftlichen Situation auf der Mikroebene die globalen ökonomischen Schwierigkeiten der Transformationsstaaten deutlich: Die wirtschaftliche Situation der Privathaushalte Osteuropas hat sich deutlich verschlechtert und wird von großen Teilen der Bevölkerung als unbefriedigend empfunden. Lediglich in Ostdeutschland war die Entwicklung entgegengesetzt: Durch die Vereinigung verbesserten sich die Verhältnisse für die Mehrheit der Bevölkerung.

Abbildung 1: Die Bewertung der wirtschaftlichen Situation des Haushaltes im Vergleich zu vor fünf Jahren



Datenbasis: Ökopol 1993, Buseinschaltung 1994, NDB-Barometer II und III

Die Bewertung des politischen Systems

Im folgenden wird dargestellt, wie das politische System gegenwärtig im Vergleich zum sozialistischen System bewertet wird, und welche Zukunftsperspektiven hinsichtlich der weiteren Entwicklung des politischen Systems bestehen. Das sozialistische, das gegenwärtige und das in fünf Jahren erwartete politische System waren auf einer Skala von -100 bis +100 zu bewerten.

Westdeutsche geben eine deutlich niedrigere Bewertung für das gegenwärtige politische System im Vergleich zu vor fünf Jahren ab. Das System vor der Vereinigung wird durchschnittlich sehr hoch bewertet. Da das parlamentarische System der Bundesrepublik unverändert blieb, ja nicht einmal ein Regierungswechsel stattgefunden hat, ist diese Entwicklung überraschend. Unzufriedenheit mit der politischen Gestaltung des deutschen Einigungsprozesses oder ein gewisser Nostalgieeffekt sind mögliche Erklärungen hierfür. Eine Wiederherstellung zufriedenstellender Strukturen innerhalb der nächsten fünf Jahre wird in Westdeutschland kaum erwartet.

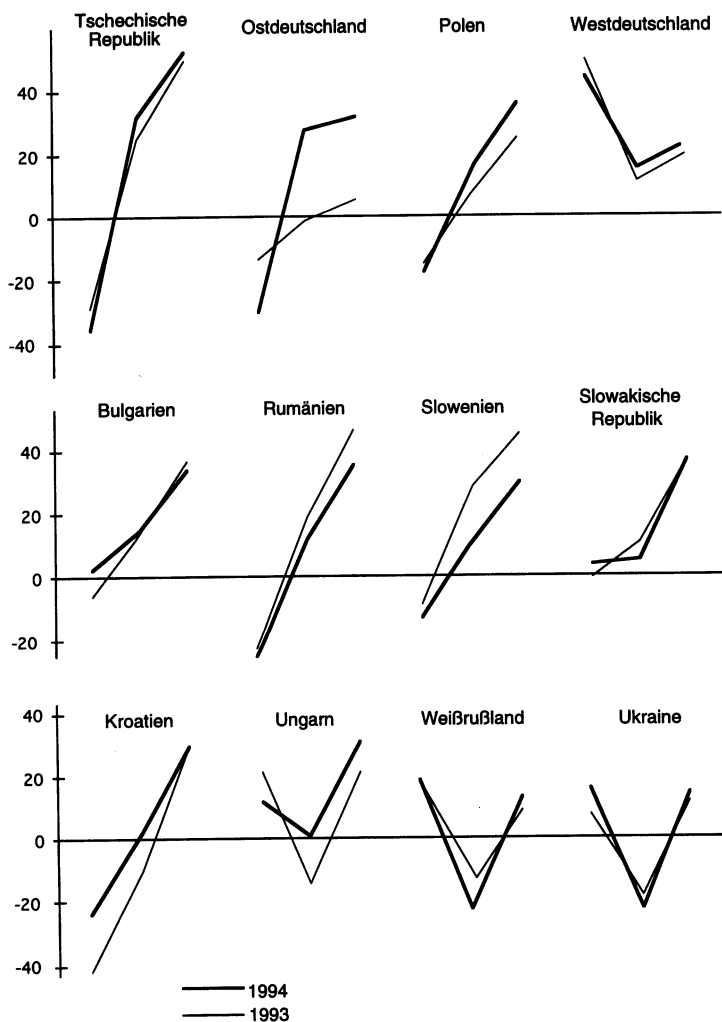
Die Ostdeutschen bewerten das DDR-System durchschnittlich ablehnend, aber auch das bundesdeutsche System wurde noch 1993 negativ bewertet. Zu diesem Zeitpunkt wurden kaum positive Veränderungen wahrgenommen. 1994 zeigt sich ein günstigeres Bild: Der Abstand zwischen dem DDR-System, das jetzt schlechter bewertet wird, und dem bundesdeutschen System ist stark angewachsen. Somit kann angenommen werden, daß die in Ostdeutschland 1993 erkennbare Enttäuschung oder Desillusionierung in bezug auf das politische System der Bundesrepublik weitgehend überwunden ist und Ostdeutsche sich mittlerweile besser in den westdeutschen politischen Strukturen zurechtfinden.

Die höchste durchschnittliche Bewertung für das gegenwärtige politische System wird in der Tschechischen Republik abgegeben. 1994 bewerten die Tschechen das sozialistische System rückblickend schlechter als noch 1993. In Bulgarien, Rumänien und Slowenien wird eine positive Entwicklung seltener angenommen, und auch die Bewertung für das Transformationssystem liegt 1994 niedriger als noch 1993, insbesondere in Slowenien sind deutliche Unterschiede zu erkennen.

In Ungarn wird 1994 das gegenwärtige politische System positiv bewertet, wenn auch auf niedrigem Niveau. Im Vergleich zu 1993 wird das sozialistische System niedriger und das in fünf Jahren erwartete höher bewertet. Die größte Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen politischen System zeigt sich in Weißrußland und der Ukraine. Dabei wird das Transformationssystem 1994 deutlich schlechter bewertet als noch 1993, und auch für das sowjetische System werden höhere Wertungen abgegeben.

Es kann festgehalten werden, daß Ostdeutsche das politische System der Bundesrepublik mittlerweile höher bewerten als Westdeutsche. Auch in den meisten untersuchten osteuropäischen Staaten werden die politischen Veränderungen positiv beurteilt. In den ehemaligen Sowjetstaaten Ukraine und Weißrußland jedoch sind die Transformationssysteme nicht gefestigt. Das sozialistische System wird hier als bessere Alternative angesehen. In allen osteuropäischen Ländern besteht ein großer Optimismus bezüglich der Weiterentwicklung des politischen und ökonomischen Systems innerhalb der nächsten fünf Jahre.

Abbildung 2: Die Bewertung des politischen Systems: Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft



Datenbasis: Ökopol 1993, Buseinschaltung 1994, NDB- Barometer II und III

Resümee

Es kann festgehalten werden, daß hinsichtlich der Bewertung der materiellen Lebensverhältnisse und der globalen politischen Veränderungen Ostdeutschland im Vergleich zu den anderen Transformationsstaaten eine Sonderrolle zukommt. Infolge der deutschen Vereinigung hat sich für die Mehrzahl der Ostdeutschen im Gegensatz zu anderen osteuropäischen Ländern die wirtschaftliche Situation verbessert. Akzeptanzprobleme der neuen politischen und ökonomischen Ordnung, wie sie anfänglich erkennbar waren, werden im Zeitverlauf geringer, und auch Westdeutsche setzen den Vereinigungsprozeß nicht mehr mit einer politischen und ökonomischen Krise gleich.

Die weitere Entwicklung Osteuropas in Richtung auf Marktwirtschaft und Demokratie in westlicher Prägung wird in nicht unerheblichem Maße von der Haltung der Bevölkerung gegenüber Prinzipien und Institutionen von Marktwirtschaft und Demokratie abhängen. Werden die bestehenden Hoffnungen, insbesondere auf eine Anhebung des Lebensstandards, langfristig enttäuscht, ist auch die Entwicklung hin zu demokratischen Strukturen gefährdet. Die Entwicklung in den Staaten Osteuropas wird jedoch nicht einheitlich verlaufen. Bereits jetzt zeichnen sich unterschiedliche Entwicklungsrichtungen und -geschwindigkeiten ab.

Anmerkung

1) Ich möchte mich bei Richard Rose, Glasgow, bedanken, der mir die NDB-Daten zur Verfügung gestellt hat.

Literatur

- Matzner, Egon; Kregel, Jan; Grabher, Gernot (1992), *Der Markt-Schock. Eine AGENDA für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wiederaufbau in Zentral- und Osteuropa*. Berlin.
- Rose, Richard; Haerpfer, Christian (1993), *Adapting to Transformation in Eastern Europe. New Democracies Barometer II*, Studies in Public Policy, Working-Paper 212, Centre of the Study of Public Policy, Glasgow.
- Rose, Richard; Haerpfer, Christian (1994), *New Democracies Barometer III: Learning from What is Happening*. Studies in Public Policy, Working-Paper 230, Centre of the Study of Public Policy, Glasgow.
- Seifert, Wolfgang; Rose, Richard (1994), *Lebensbedingungen und politische Einstellungen im Transformationsprozeß. Ostdeutschland und Osteuropa im Vergleich*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Arbeitspapier P94 - 104.

Dr. Wolfgang Seifert, Humboldt-Universität zu Berlin, Phil. Fak., LS Bevölkerungswissenschaft,
Unter den Linden 6, D-10099 Berlin